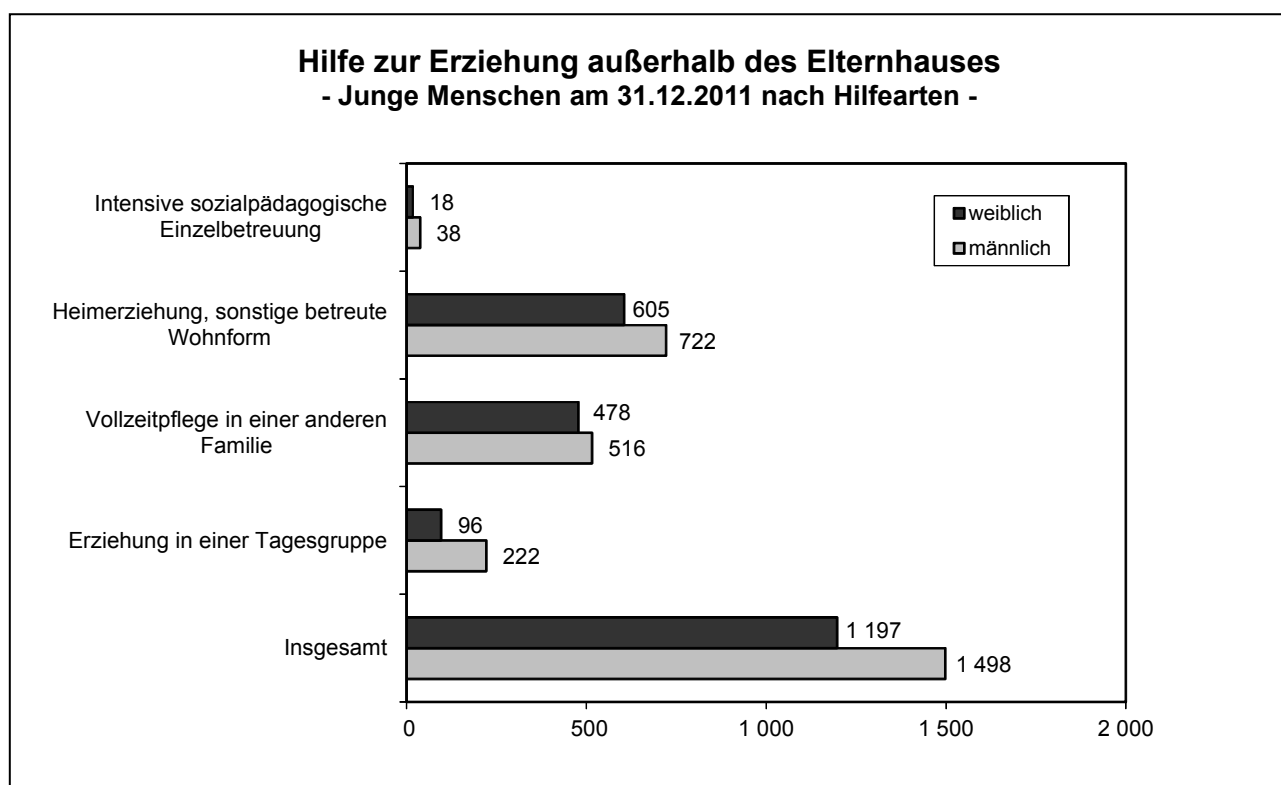


Kinder- und Jugendhilfe 2011

Teil I: Erzieherische Hilfen



Ausgegeben im Februar 2014

© Statistisches Amt Saarland, Saarbrücken, 2014.

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Herausgeber: Statistisches Amt Saarland, Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken, Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken
Telefon: (0681) 501 5925 - Fax: (0681) 501 5915 - E-Mail: statistik@lzd.saarland.de - Internet: <http://www.statistik.saarland.de>

Zeichenerklärung

- a.n.g. = anderweitig nicht genannt
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
- = nichts vorhanden
- / = keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- ... = Angabe fällt später an
- () = Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert Fehler aufweisen kann
- p = vorläufiges Ergebnis
- r = berichtigtes Ergebnis

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen möglich

Inhaltsverzeichnis

Seite

Textteil

Vorbemerkungen	4
Begriffserläuterungen.....	4

Tabellenteil

A Landestabellen

1 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2011 nach Art der Hilfe und Trägergruppen	7
2 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2011 nach der Anzahl der betreuten Kinder, persönlichen Merkmalen und Art der Hilfe	
2.1 Hilfen/Beratungen am 31.12.2011	8
2.2 Begonnene Hilfen/Beratungen 2011	10
2.3 Beendete Hilfen/Beratungen 2011	12
3 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2011 nach der Situation in der Herkunftsfamilie und Art der Hilfe	14
4 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2011 nach Gründen für die Hilfgewährung und Art der Hilfe	16
5 Adoptionen 2011	
5.1 Adoptierte Kinder und Jugendliche 2011 nach persönlichen Merkmalen, Verwandtschaftsverhältnis zu den Adoptiveltern und deren Staatsangehörigkeit sowie nach Trägergruppen	18
5.2 Adoptierte Kinder und Jugendliche 2011 nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht, Altersgruppen sowie nach dem Verwandtschaftsverhältnis zu den Adoptiveltern; Angenommene aus dem Ausland	18
6 Vorläufige Schutzmaßnahmen 2011	
6.1 Kinder und Jugendliche 2011 nach persönlichen Merkmalen, Aufenthalt vor und Unterbringung während der Maßnahme, Art der Maßnahme und Trägergruppen	19
6.2 Kinder und Jugendliche 2011 nach persönlichen Merkmalen, Anregendem der Maßnahme und Dauer der Maßnahme.....	20
6.3 Kinder und Jugendliche 2011 nach persönlichen Merkmalen und Anlass der Maßnahme	20

B Regionaltabellen

1 Hilfen/Beratungen für junge Menschen 2011 nach Art der Hilfe	21
2 Hilfen/Beratungen für junge Menschen 2011 nach der Anzahl der betreuten Kinder und persönlichen Merkmalen.....	22
3 Adoptionen und Adoptionsvermittlung 2011.....	23
4 Vorläufige Schutzmaßnahmen 2011	23
5 Pflegschaften, Vormundschaften, Beistandschaften, Pflegeerberlaubnis und Sorgerecht 2011	23

Vorbemerkungen

Allgemeines

Das Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (Kinder- und Jugendhilfweiterentwicklungsgesetz - KICK) trat am 1. Oktober 2005 in Kraft. Wesentliche Neuerungen betreffen dabei auch die Statistik der Hilfe zur Erziehung und der Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, welche mit dem Erhebungsjahr 2007 erstmalig zum Tragen kamen.

Bisher gab es 4 unterschiedliche Fragebogen zu den erzieherischen Hilfen:

1. Institutionelle Beratungen (§§ 28 ,41 SGB VIII)
2. Betreuung einzelner junger Menschen
 - soziale Gruppenarbeit (§§ 29, 41 SGB VIII)
 - Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer (§§ 30, 41 SGB VIII)
3. Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31 SGB VIII)
4. Hilfen zur Erziehung außerhalb des Elternhauses
 - Erziehung in einer Tagesgruppe (§ 32 SGB VIII)
 - Vollzeitpflege in einer anderen Familie (§§ 33, 41 SGB VIII)
 - Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform (§§ 34, 41 SGB VIII)
 - intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (§§ 35, 41 SGB VIII)

Mit der Erhebung 2007 wurden erstmalig ambulante und (teil-)stationäre erzieherischen Hilfen für Kinder- und Jugendhilfe gemäß §§ 28 - 35, 41 SGB VIII **in einem gemeinsamen Fragebogen** zusammengefasst.

Die Erhebung wurde außerdem um die Angaben der „sonstigen“ Hilfen nach §§ 27, 41 SGB VIII und um die Eingliederungshilfen für seelisch behinderte oder von seelischer Behinderung bedrohte junge Menschen gemäß §§ 35a, 41 SGB VIII erweitert.

Der Meldezeitpunkt für alle Statistiken wurde vereinheitlicht. Es werden nun für alle erzieherischen Hilfen nach §§ 27 - 35, 35a, 41 SGB VIII die beendeten Hilfen und der Bestand zum 31.12. erhoben. An Hand dieser Angaben können die begonnenen Hilfen für das laufende Berichtsjahr errechnet werden.

Rechtsgrundlage

Die Rechtsgrundlage der Statistik bilden §§ 98 bis 103 des Achten Sozialgesetzbuches - Kinder- und Jugendhilfe in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Dezember 2006 (BGBl I S. 3 134) zuletzt durch Artikel 12 des Gesetzes vom 6. Juli 2009 (BGBl. I S. 1 696) geändert worden ist, in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2 246) geändert worden ist.

Erhoben werden Angaben zu § 99 Abs. 1 SGB VIII. Die Auskunftspflicht ergibt sich aus § 102 Abs. 2 Nr. 1 und 6 SGB VIII in Verbindung mit § 15 BStatG. Hiernach sind die örtlichen Träger der Jugendhilfe sowie die Träger der freien Jugendhilfe, soweit sie Beratungen nach §§ 28, 41 SGB VIII durchführen, auskunftspflichtig.

Begriffserläuterungen

Art der Hilfe

Der Nachweis erfolgt nach der Anzahl der Hilfen/ Beratungen. Bei den familienorientierten Hilfen werden zum Teil auch die Anzahl der betroffenen jungen Menschen nachgewiesen.

Sonstige Hilfe zur Erziehung (§§ 27, 41 SFB VIII, ohne Verbindung zu Hilfen gemäß §§ 28 - 35 SGB VIII)

„Sonstige Hilfe zur Erziehung“ sind hier nur Hilfen ohne Verbindung zu Hilfen mit einer Hilfeart gemäß §§ 28 - 35 SGB VIII. Unterschieden werden überwiegend ambulante/ teilstationäre Hilfeformen, überwiegend stationäre Hilfeformen („außerhalb der Familie“) sowie überwiegend ergänzende bzw. sonstige Hilfen.

Erziehungsberatung (§§ 28, 41 SGB VIII)

Erziehungsberatungsstellen und andere Beratungsdienste und -einrichtungen sollen Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme, z. B. bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Problemen wegen Trennung und Scheidung unterstützen. Dabei sollen Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen zusammenwirken, die mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen vertraut sind. Sie sind oft die erste Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche, junge Volljährige und deren Eltern. Ihre Angebote sind für die Ratsuchenden grundsätzlich kostenfrei. Zahlenmäßig ist sie die bedeutendste Hilfeart. Es werden nur solche Erziehungsberatungsstellen erfasst, welche mit öffentlichen Mitteln gefördert werden, mindestens 20 Stunden wöchentlich geöffnet sind und über ein interdisziplinäres Beratungsteam, d. h. Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen verfügen.

Soziale Gruppenarbeit (§§ 29,41 SGB VIII)

In die Erhebung über die soziale Gruppenarbeit (§§ 29, 41 SGB VIII) werden Hilfen für junge Menschen einbezogen, die sich kraft richterlicher Weisung, auf Veranlassung des Jugendamtes oder freiwillig an sozialer Gruppenarbeit beteiligen.

Die Teilnahme an sozialer Gruppenarbeit soll älteren Kindern und Jugendlichen mit Hilfe eines gruppenpäda-

gogischen Konzepts (soziales Lernen in der Gruppe) bei der Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensproblemen helfen, ohne sie aus dem sozialen Umfeld herauszulösen.

Einzelbetreuung (§§ 30,41 SGB VIII)

In die Erhebung werden Hilfen für junge Menschen einbezogen, für die ein Erziehungsbeistand oder ein Betreuungshelfer tätig bzw. eingesetzt wird.

Der Erziehungsbeistand und der Betreuungshelfer sollen das Kind oder den Jugendlichen bei der Bewältigung von Entwicklungsproblemen möglichst unter Einbeziehung des sozialen Umfelds unterstützen und unter Erhaltung des Lebensbezugs zur Familie seine Verselbstständigung fördern.

Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31 SGB VIII)

Diese Hilfe hat eine Sonderstellung unter den ambulanten Hilfen, da hier nicht der einzelne junge Mensch, sondern die ganze Familie im Blickpunkt steht. Ziel ist es, die Familie in die Lage zu versetzen, auftretende Probleme wieder selbstständig zu lösen. Dabei erhält die Familie intensive Betreuung und Begleitung, z. B. bei Schwierigkeiten in Erziehungsaufgaben, bei der Bewältigung von Alltagsproblemen und bei dem Umgang mit Ämtern und Institutionen. Vor allem soll durch diese Hilfe die Unterbringung der minderjährigen Kinder außerhalb der Familie verhindert werden.

Das Profil dieser Familien ist meist durch massive materielle Probleme und familiäre Belastung gekennzeichnet; weniger dagegen durch Verhaltensauffälligkeiten der Kinder selbst. Da diese Hilfen von allen ambulanten Hilfen am tiefsten in den Innenraum der Familie eingreifen, ist die Bereitschaft zur Mitarbeit der gesamten Familie notwendig.

Die Erhebung erstreckt sich auf alle Familien mit Kindern und Jugendlichen, die in ihrer Wohnung und in ihrem sozialen Umfeld im Rahmen der sozialpädagogischen Familienhilfe ambulant betreut werden.

Erziehung in einer Tagesgruppe (§ 32 SGB VIII)

Diese Hilfe ist für Kinder oder Jugendliche gedacht, die durch die familiäre Situation keine hinreichende Förderung in ihrer Entwicklung haben und massive Verhaltensauffälligkeiten aufweisen. Durch die Hilfe zur Erziehung in einer Tagesgruppe soll die Entwicklung des Kindes oder des Jugendlichen durch soziales Lernen in der Gruppe (meist 8 bis 12 Plätze) gefördert werden. Weiterhin kann eine Begleitung der schulischen Förderung und eine Unterstützung der Elternarbeit erfolgen. Die Hilfe kann auch eine Betreuung am Abend und/oder am Wochenende und ggf. auch in den Ferienzeiten beinhalten. Durch diese Hilfe soll der Verbleib des Kindes oder des Jugendlichen in seiner Familie sichergestellt werden.

Vollzeitpflege (§§ 33,41 SGB VIII)

Unter der Vollzeitpflege wird die Betreuung außerhalb des Elternhauses über Tag und Nacht verstanden. Sie

steht neben der Heimerziehung als gleichberechtigte Form der Unterbringung außerhalb des Elternhauses. Bei der Vollzeitpflege wird der junge Mensch in einer anderen Familie (Verwandten, Großeltern oder aber in einer fremden Familie) untergebracht.

Die Hilfe zur Erziehung in Vollzeitpflege soll entsprechend dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes oder des Jugendlichen und seinen persönlichen Bindungen sowie den Möglichkeiten der Verbesserung der Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie Kindern und Jugendlichen in einer anderen Familie eine zeitlich befristete Erziehungshilfe oder eine auf Dauer angelegte Lebensform bieten. Für besonders entwicklungsbeeinträchtigte Kinder und Jugendliche sind geeignete Formen der Familienpflege zu schaffen und auszubauen.

Heimerziehung (§§ 34, 41 SGB VIII)

Die Hilfe zur Erziehung in einer Einrichtung über Tag und Nacht (Heimerziehung) oder in einer sonstigen betreuten Wohnform soll Kinder und Jugendliche durch eine Verbindung von Alltagserleben mit pädagogischen und therapeutischen Angeboten in ihrer Entwicklung fördern. Sie soll entsprechend dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes oder des Jugendlichen sowie den Möglichkeiten der Verbesserung der Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie

- eine Rückkehr in die Familie zu erreichen versuchen oder
- die Erziehung in einer anderen Familie vorbereiten oder
- eine auf längere Zeit angelegte Lebensform bieten und auf ein selbstständiges Leben vorbereiten.

Jugendliche sollen in Fragen der Ausbildung und Beschäftigung sowie der allgemeinen Lebensführung beraten und unterstützt werden.

Diese Hilfeart, welche wohl die bekannteste und älteste Form der erzieherischen Hilfen darstellt, hat im Laufe der Zeit einen erheblichen Wandel durchlaufen. Früher wurde diese Hilfe hauptsächlich in karitativen Einrichtungen (Waisenhäuser der Kirchen) oder strafrechtlichen Einrichtungen (Arbeitshäusern) durchgeführt. Heute bietet die Heimerziehung jungen Menschen, deren Eltern aus unterschiedlichen Gründen mit der Erziehung überfordert sind, zeitlich begrenzt einen neuen Lebensort, wo ihnen pädagogische und andere Hilfen zuteil wird.

Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (§ 35, 41 SGB VIII)

Die intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung soll Jugendlichen gewährt werden, die einer intensiven Unterstützung zur sozialen Integration und zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung bedürfen. Die Hilfe ist in der Regel auf längere Zeit angelegt und soll den individuellen Bedürfnissen des Jugendlichen Rechnung tragen.

Die Betreuung ist sehr stark auf die individuelle Lebenssituation des jungen Menschen abgestellt und erfordert mitunter die Präsenz bzw. Ansprechbereitschaft des Pädagogen/der Pädagogin rund um die Uhr. Der betreute

junge Mensch lebt i. d. R. in einer eigenen Wohnung. Diese Form der Einzelbetreuung wird auch in der Familie oder in Institutionen (z. B. Justizvollzugsanstalt, Psychiatrie) durchgeführt.

Zielgruppe dieser Hilfe ist ein Personenkreis, der besonders stark belastet ist (z. B. Jugendliche im Drogen- oder Prostituiertenmilieu, obdachlose Jugendliche). Diese Hilfe wird oft eingesetzt, wenn andere Erziehungsangebote versagen und ist die letzte Alternative zu freiheitsentziehenden Maßnahmen oder zur Unterbringung in einer Einrichtung der Psychiatrie.

Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen (§ 35a SGB VIII)

Die Erhebung erstreckt sich auf junge Menschen, die eine ambulante, teilstationäre oder vollstationäre Eingliederungshilfe nach §§ 35a, 41 SGB VIII erhalten.

Rechtssystematisch handelt es sich bei der Eingliederungshilfe nach §§ 35a, 41 SGB VIII um eine eigenständige Hilfe, die nicht zu den erzieherischen Hilfen zählt.

Die Hilfen werden jungen Menschen gewährt, wenn deren seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensjahr typischen Zustand abweicht und daher die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt oder eine solche Beeinträchtigung zu erwarten ist. Die Hilfe kann sowohl ambulant, durch Unterbringung bei einer geeigneten Pflegeperson, oder in stationären Einrichtungen erfolgen. In den meisten Fällen erfolgt die Hilfe in Einrichtungen.

Sonstige Merkmale

Träger der Jugendhilfe

Die Träger der Jugendhilfe unterteilen sich in öffentliche und freie Träger (z. B. Wohlfahrtsverbände und kirchliche Träger). Träger der öffentlichen Jugendhilfe sind hier die Jugendämter.

Ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils

Hier ist anzugeben, ob die Mutter und/oder der Vater des jungen Menschen aus dem Ausland stammen. Hierbei ist die aktuelle Staatsangehörigkeit der Eltern nicht maßgeblich. Leben die Eltern nicht mehr zusammen, ist bei der Angabe nur die Situation des Elternteils zu berücksichtigen, bei dem der junge Mensch lebt.

Wirtschaftliche Situation/Transferleistungen

Hier ist anzugeben, ob die Herkunftsfamilie bzw. der junge Volljährige Transferleistungen aus den Systemen der sozialen Sicherung erhält, die teilweise oder ganz zur Deckung des Lebensunterhalts dienen. Mit Transferleistungen sind hier gemeint der Bezug

- von Arbeitslosengeld nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II - „Hartz IV“), auch in Verbindung mit Sozialgeld oder
- von Sozialhilfe oder Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch - SGB XII) oder
- eines Kindergeldzuschlags.

Intensität der Hilfe/Beratung

Bei **Erziehungsberatungen** wird die Zahl der Beratungskontakte festgehalten. Dabei werden nur Kontakte einbezogen, die inkl. Vor- und Nachbereitungszeit mindestens 30 Minuten bis zu 60 Minuten umfassen. Dauert die Beratung länger, ist die Anzahl entsprechend zu erhöhen. Z. B. sind bei einer Sitzung von über 90 Minuten zwei Kontakte zu zählen.

Bei **allen anderen Hilfen** sind die laut Hilfeplan vereinbarten Leistungsstunden pro Woche angegeben bzw. bei Hilfen, die über eine Pflegesatz abgerechnet werden, ist angegeben, ob diese „bis zu 5 Tage pro Woche“ oder „6 bis 7 Tage pro Woche“ erfolgen.

Rein telefonische Beratungen werden gar nicht gezählt.

A Landestabellen

1 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2011 nach Art der Hilfe und Trägergruppen

Hilfeart	Begonnene	Beendete	Hilfen/ Beratungen am 31.12.	Davon Träger der	
	Hilfen/Beratungen			öffentlichen Jugendhilfe	freien Jugendhilfe
Familienorientierte Hilfen	764	654	1 241	326	915
davon					
Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	165	150	221	100	121
sozialpädagogische Familienhilfe nach § 31 SGB VIII	599	504	1 020	226	794
Hilfe orientiert am jungen Menschen	3 771	3 676	5 207	1 977	3 451
davon					
Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	252	208	271	60	211
Erziehungsberatung nach § 28 SGB VIII	1 752	1 885	813	71	742
soziale Gruppenarbeit nach § 29 SGB VIII	94	87	222	62	160
Einzelbetreuung nach § 30 SGB VIII	417	402	644	356	288
Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	142	148	318	71	247
Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	207	171	994	948	46
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	661	578	1 327	221	1 106
intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	29	25	56	4	52
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35 a SGB VIII	217	172	562	84	478
INSGESAMT	4 535	4 330	6 448	2 303	4 366
und zwar					
ambulante Hilfen §§ 29-32, § 27 SGB VIII (vorrangig ambulant/teilstationär)	1 582	1 427	2 596	867	1 729
stationäre Hilfen §§ 33, 34, § 27 SGB VIII (vorrangig stationär)	890	779	2 343	1 176	1 167
familienorientierte Hilfen					
Zahl der Hilfen	764	654	1 241	326	915
Zahl der jungen Menschen	1 133	975	1 949	-	-

**2 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2011 nach der
2.1 Hilfen/Beratungen**

Lfd. Nr.	Alter von ... bis unter ... Jahren - Persönliche Merkmale	Insgesamt ¹⁾	Davon					
			Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII	Einzelbetreuung § 30 SGB VIII	sozial-pädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII	
								INSGE
1	unter 3	509	59	63	-	32	231	
2	3 - 6	780	76	129	-	58	318	
3	6 - 9	1 010	69	143	30	75	321	
4	9 - 12	1 370	83	133	101	98	313	
5	12 - 15	1 523	109	162	71	134	305	
6	15 - 18	1 308	74	129	17	179	183	
7	18 und älter	656	26	54	3	68	53	
8	INSGESAMT	7 156	496	813	222	644	1 724	
	und zwar							
9	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	1 336	95	146	49	116	366	
10	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	535	27	35	22	45	165	
								Männ
11	unter 3	255	31	33	-	12	115	
12	3 - 6	442	43	76	-	39	167	
13	6 - 9	617	45	76	25	42	194	
14	9 - 12	856	56	72	69	66	181	
15	12 - 15	913	62	85	49	86	162	
16	15 - 18	740	49	64	14	99	85	
17	18 und älter	325	10	24	3	33	36	
18	Zusammen	4 148	296	430	160	377	940	
	und zwar							
19	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	805	57	74	33	73	202	
20	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	348	16	19	14	28	98	
								Weib
21	unter 3	254	28	30	-	20	116	
22	3 - 6	338	33	53	-	19	151	
23	6 - 9	393	24	67	5	33	127	
24	9 - 12	514	27	61	32	32	132	
25	12 - 15	610	47	77	22	48	143	
26	15 - 18	568	25	65	3	80	98	
27	18 und älter	331	16	30	-	35	17	
28	Zusammen	3 008	200	383	62	267	784	
	und zwar							
29	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	531	38	72	16	43	164	
30	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	187	11	16	8	17	67	

1) Zahl der jungen Menschen in den entsprechenden Hilfearten.

tabellen

Anzahl der betreuten Kinder, persönlichen Merkmalen und Art der Hilfe am 31.12.2011

nach Art der Hilfe					Nachrichtlich		Lfd. Nr.
Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	intensive sozial- pädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	Eingliederungs- hilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35 a SGB VIII	ambulante Hilfen §§ 29-32, § 27 SGB VIII (vorrangig ambulant/ teilstationär)	stationäre Hilfen §§ 33, 34, § 27 SGB VIII (vorrangig stationär)	
SAMT							
1	106	15	-	2	303	128	1
1	166	27	-	5	425	197	2
45	174	71	-	82	530	246	3
131	145	178	1	187	714	326	4
112	159	308	13	150	715	472	5
28	167	415	31	85	473	583	6
-	77	313	11	51	142	391	7
318	994	1 327	56	562	3 302	2 343	8
62	147	282	10	63	667	432	9
28	50	144	5	14	285	195	10
lich							
1	54	7	-	2	149	65	11
1	96	15	-	5	237	112	12
28	96	43	-	68	326	140	13
88	74	101	1	148	452	178	14
84	77	174	12	122	432	255	15
20	85	238	17	69	263	323	16
-	34	144	8	33	79	178	17
222	516	722	38	447	1 938	1 251	18
44	67	198	7	50	396	267	19
21	28	113	3	8	177	141	20
lich							
-	52	8	-	-	154	63	21
-	70	12	-	-	188	85	22
17	78	28	-	14	204	106	23
43	71	77	-	39	262	148	24
28	82	134	1	28	283	217	25
8	82	177	14	16	210	260	26
-	43	169	3	18	63	213	27
96	478	605	18	115	1 364	1 092	28
18	80	84	3	13	271	165	29
7	22	31	2	6	108	54	30

**Noch: 2 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2011 nach der
2.2 Begonnene Hilfen/**

Lfd. Nr.	Alter von ... bis unter ... Jahren - Persönliche Merkmale	Insgesamt ¹⁾	Davon				
			Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	Erziehungs- beratung § 28 SGB VIII	soziale Gruppen- arbeit § 29 SGB VIII	Einzel- betreuung § 30 SGB VIII	sozial- pädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII
							INSGE
1	unter 3	598	86	175	0	38	207
2	3 - 6	583	42	273	0	39	161
3	6 - 9	788	60	311	33	43	168
4	9 - 12	790	72	297	29	50	127
5	12 - 15	918	83	316	22	91	167
6	15 - 18	948	77	283	6	113	111
7	18 und älter	279	11	97	4	43	13
8	INSGESAMT	4 904	431	1 752	94	417	954
und zwar							
9	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	972	96	305	19	72	202
10	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	363	31	81	9	31	72
							Männ
11	unter 3	311	47	90	0	17	104
12	3 - 6	329	27	148	0	24	90
13	6 - 9	490	37	173	25	28	99
14	9 - 12	500	47	159	24	37	81
15	12 - 15	510	49	162	16	53	86
16	15 - 18	499	41	123	5	64	50
17	18 und älter	137	6	51	4	19	9
18	Zusammen	2 776	254	906	74	242	519
und zwar							
19	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	594	56	159	18	43	117
20	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	247	17	48	9	20	45
							Weib
21	unter 3	287	39	85	0	21	103
22	3 - 6	254	15	125	0	15	71
23	6 - 9	298	23	138	8	15	69
24	9 - 12	290	25	138	5	13	46
25	12 - 15	408	34	154	6	38	81
26	15 - 18	449	36	160	1	49	61
27	18 und älter	142	5	46	-	24	4
28	Zusammen	2 128	177	846	20	175	435
und zwar							
29	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	378	40	146	1	29	85
30	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	116	14	33	-	11	27

1) Zahl der jungen Menschen in den entsprechenden Hilfearten.

tabellen

Anzahl der betreuten Kinder, persönlichen Merkmalen und Art der Hilfe Beratungen 2011

nach Art der Hilfe						Nachrichtlich		Lfd. Nr.
Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	intensive sozial- pädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	Eingliederungs- hilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35 a SGB VIII	ambulante Hilfen §§ 29-32, § 27 SGB VIII (vorrangig ambulant/ teilstationär)	stationäre Hilfen §§ 33, 34, § 27 SGB VIII (vorrangig stationär)		
SAMT								
1	80	11	-	-	304	99	1	
1	42	20	-	5	236	64	2	
47	16	42	-	68	337	60	3	
61	18	80	2	54	328	100	4	
28	16	152	13	30	378	173	5	
4	22	270	14	48	297	295	6	
-	13	86	-	12	69	99	7	
142	207	661	29	217	1 949	890	8	
30	29	189	4	26	400	219	9	
8	5	120	2	4	150	125	10	
lich								
1	46	6	-	-	153	56	11	
1	25	9	-	5	138	34	12	
33	10	29	-	56	212	41	13	
46	10	51	2	43	227	63	14	
21	8	80	13	22	215	92	15	
1	15	161	4	35	150	178	16	
-	6	36	-	6	38	42	17	
103	120	372	19	167	1 133	506	18	
26	14	138	3	20	247	153	19	
7	4	93	1	3	97	97	20	
lich								
0	34	5	-	-	151	43	21	
0	17	11	-	-	98	30	22	
14	6	13	-	12	125	19	23	
15	8	29	-	11	101	37	24	
7	8	72	-	8	163	81	25	
3	7	109	10	13	147	117	26	
-	7	50	-	6	31	57	27	
39	87	289	10	50	816	384	28	
4	15	51	1	6	153	66	29	
1	1	27	1	1	53	28	30	

**Noch: 2 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2011 nach der
2.3 Beendete Hilfen/**

Lfd. Nr.	Alter von ... bis unter ... Jahren - Persönliche Merkmale	Insgesamt ¹⁾	Davon				
			Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII	Einzelbetreuung § 30 SGB VIII	sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII
							INSGE
1	unter 3	332	45	134	0	23	95
2	3 - 6	496	43	278	0	26	118
3	6 - 9	600	58	308	9	29	143
4	9 - 12	724	57	342	18	47	133
5	12 - 15	898	70	341	27	90	145
6	15 - 18	995	80	320	24	122	129
7	18 und älter	606	19	162	9	65	48
8	INSGESAMT	4 651	372	1 885	87	402	811
und zwar							
9	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	879	80	294	23	83	184
10	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	289	26	73	8	29	84
							Männ
11	unter 3	171	24	63	0	10	56
12	3 - 6	271	24	150	0	15	64
13	6 - 9	377	33	184	7	22	94
14	9 - 12	435	31	187	15	38	74
15	12 - 15	507	39	176	20	53	76
16	15 - 18	504	36	138	15	64	68
17	18 und älter	314	11	86	8	32	24
18	Zusammen	2 579	198	984	65	234	456
und zwar							
19	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	512	39	160	20	47	114
20	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	176	12	38	7	16	57
							Weib
21	unter 3	161	21	71	0	13	39
22	3 - 6	225	19	128	0	11	54
23	6 - 9	223	25	124	2	7	49
24	9 - 12	289	26	155	3	9	59
25	12 - 15	391	31	165	7	37	69
26	15 - 18	491	44	182	9	58	61
27	18 und älter	292	8	76	1	33	24
28	Zusammen	2 072	174	901	22	168	355
und zwar							
29	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	367	41	134	3	36	70
30	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	113	14	35	1	13	27

1) Zahl der jungen Menschen in den entsprechenden Hilfearten.

tabellen

Anzahl der betreuten Kinder, persönlichen Merkmalen und Art der Hilfe Beratungen 2011

nach Art der Hilfe						Nachrichtlich		Lfd. Nr.
Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	intensive sozial- pädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	Eingliederungs- hilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35 a SGB VIII	ambulante Hilfen §§ 29-32, § 27 SGB VIII (vorrangig ambulant/ teilstationär)	stationäre Hilfen §§ 33, 34, § 27 SGB VIII (vorrangig stationär)		
SAMT								
-	29	5	-	1	154	36	1	
-	20	10	-	1	179	34	2	
10	18	10	-	15	234	36	3	
47	14	36	-	30	292	55	4	
68	11	96	3	47	392	109	5	
23	28	203	15	51	360	238	6	
-	51	218	7	27	135	271	7	
148	171	578	25	172	1 746	779	8	
35	34	130	5	11	393	168	9	
16	7	39	3	4	160	47	10	
lich								
-	15	3	-	-	86	19	11	
-	12	5	-	1	99	19	12	
9	10	4	-	14	157	18	13	
33	8	24	-	25	184	36	14	
48	3	53	3	36	231	57	15	
17	18	104	11	33	189	126	16	
-	24	108	4	17	71	133	17	
107	90	301	18	126	1 017	408	18	
28	14	76	4	10	241	92	19	
12	5	24	2	3	102	30	20	
lich								
-	14	2	-	1	68	17	21	
-	8	5	-	-	80	15	22	
1	8	6	-	1	77	18	23	
14	6	12	-	5	108	19	24	
20	8	43	-	11	161	52	25	
6	10	99	4	18	171	112	26	
-	27	110	3	10	64	138	27	
41	81	277	7	46	729	371	28	
7	20	54	1	1	152	76	29	
4	2	15	1	1	58	17	30	

3 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2011 nach

Lfd. Nr.	Situation in der Herkunftsfamilie	Insgesamt ¹⁾	Davon nach			
			Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII	Einzelbetreuung § 30 SGB VIII
Begonnene Hilfen/						
1	Eltern leben zusammen	1 597	136	822	30	112
2	Elternteil lebt allein ohne (Ehe-)Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	1 724	178	595	35	157
3	Elternteil lebt mit neuer Partnerin/neuem Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	1 009	75	306	27	136
4	Eltern sind verstorben	44	2	17	-	3
5	Unbekannt	161	26	12	2	9
6	INSGESAMT	4 535	417	1 752	94	417
	darunter					
7	mit Bezug von Transferleistungen	1 967	292	254	54	205
Beendete Hilfen/						
8	Eltern leben zusammen	1 571	115	862	31	128
9	Elternteil lebt allein ohne (Ehe-)Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	1 672	158	661	34	154
10	Elternteil lebt mit neuer Partnerin/neuem Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	920	70	302	19	112
11	Eltern sind verstorben	52	-	31	-	1
12	Unbekannt	115	15	29	3	7
13	INSGESAMT	4 330	358	1 885	87	402
	darunter					
14	mit Bezug von Transferleistungen	1 699	249	245	46	203
Hilfen/Beratungen						
15	Eltern leben zusammen	1 935	170	360	94	203
16	Elternteil lebt allein ohne (Ehe-)Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	2 621	218	288	71	269
17	Elternteil lebt mit neuer Partnerin/neuem Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	1 477	70	152	56	156
18	Eltern sind verstorben	76	2	9	-	3
19	Unbekannt	339	32	4	1	13
20	INSGESAMT	6 448	492	813	222	644
	darunter					
21	mit Bezug von Transferleistungen	3 861	356	128	136	343

1) Anzahl der Hilfen.

tabellen

der Situation in der Herkunftsfamilie und Art der Hilfe

Art der Hilfe						Nachrichtlich		Lfd. Nr.
sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII	Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35a SGB VIII	ambulante Hilfen §§ 29-32, § 27 SGB VIII (vorrangig ambulant/teilstationär)	stationäre Hilfen §§ 33, 34, § 27 SGB VIII (vorrangig stationär)	
Beratungen								
180	41	50	139	3	84	473	195	1
278	53	100	241	15	72	654	353	2
140	42	36	194	10	43	406	234	3
-	-	4	17	1	-	5	21	4
1	6	17	70	-	18	44	87	5
599	142	207	661	29	217	1 582	890	6
403	96	160	388	16	99	994	560	7
Beratungen								
182	47	33	110	6	57	478	152	8
209	60	79	246	10	61	585	337	9
111	41	32	184	8	41	337	224	10
2	-	7	9	-	2	3	16	11
-	-	20	29	1	11	24	50	12
504	148	171	578	25	172	1 427	779	13
316	96	127	324	14	79	873	462	14
am 31.12.								
343	101	174	241	9	240	878	421	15
449	121	435	552	26	192	1 079	996	16
227	82	228	392	19	95	574	626	17
-	-	28	32	1	1	5	60	18
1	14	129	110	1	34	60	240	19
1 020	318	994	1 327	56	562	2 596	2 343	20
702	207	807	893	33	256	1 677	1 716	21

4 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2011 nach

Lfd. Nr.	Gründe für die Hilfestellung	Nennung als Hauptgrund	Nennungen insgesamt ¹⁾	Davon		
				Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII ²⁾	Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII
Begonnene Hilfen/						
1	Unversorgtheit des jungen Menschen	179	230	20	21	1
2	Unzureichende Förderung/Betreuung/Versorgung des jungen Menschen in der Familie	311	535	74	25	12
3	Gefährdung des Kindeswohls	369	511	71	47	3
4	Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten	1 029	1 832	171	625	48
5	Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	394	872	95	338	10
6	Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	1 026	1 691	73	1 120	21
7	Auffälligkeiten im sozialen Verhalten (dissoziales Verhalten) des jungen Menschen	511	1 016	100	244	38
8	Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme des jungen Menschen	342	1 045	62	563	13
9	Schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen	328	964	96	285	40
10	Übernahme von einem anderen Jugendamt wegen Zuständigkeitswechsels	46	46	5	-	-
11	INSGESAMT	4 535	8 742	767	3 268	186
Hilfen/Beratungen						
12	Unversorgtheit des jungen Menschen	341	450	21	8	5
13	Unzureichende Förderung/Betreuung/Versorgung des jungen Menschen in der Familie	657	1 240	100	22	54
14	Gefährdung des Kindeswohls	844	1 194	73	19	17
15	Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten	1 362	2 699	179	301	135
16	Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	540	1 289	119	159	29
17	Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	896	1 699	85	520	62
18	Auffälligkeiten im sozialen Verhalten (dissoziales Verhalten) des jungen Menschen	668	1 480	108	96	75
19	Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme des jungen Menschen	513	1 347	70	271	43
20	Schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen	480	1 409	134	100	103
21	Übernahme von einem anderen Jugendamt wegen Zuständigkeitswechsels	147	147	7	-	-
22	INSGESAMT	6 448	12 954	896	1 496	523

1) Hauptgrund, 2. und 3. Grund. 2) Angaben hilfebezogen.

tabellen

Gründen für die Hilfgewährung und Art der Hilfe

nach Art der Hilfe							Nachrichtlich		Lfd. Nr.
Einzelbetreuung § 30 SGB VIII	sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII ²⁾	Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35a SGB VIII	ambulante Hilfen §§ 29-32, § 27 SGB VIII (vorrangig ambulant/teilstationär)	stationäre Hilfen §§ 33, 34, § 27 SGB VIII (vorrangig stationär)	
Beratungen									
11	9	2	53	109	-	4	37	164	1
57	124	41	55	128	3	16	293	185	2
28	73	11	80	181	6	11	173	265	3
211	367	67	65	232	13	33	828	304	4
74	142	24	34	126	3	26	324	164	5
121	176	18	15	131	2	14	384	152	6
120	151	54	11	195	21	82	450	208	7
87	70	22	19	85	9	115	244	107	8
129	95	61	7	135	9	107	409	148	9
-	-	-	23	18	-	-	-	46	10
838	1 207	300	362	1 340	66	408	3 142	1 743	11
am 31.12.									
18	25	6	191	169	1	6	71	362	12
99	236	80	320	282	6	41	536	607	13
51	136	23	407	425	12	31	286	835	14
350	608	151	387	497	18	73	1 374	894	15
112	276	57	201	277	10	49	566	482	16
188	331	56	101	303	12	41	697	406	17
229	214	123	22	362	40	211	734	384	18
161	124	58	48	226	13	333	444	275	19
218	145	146	17	244	18	284	732	266	20
-	-	-	93	46	-	1	-	146	21
1 426	2 095	700	1 787	2 831	130	1 070	5 440	4 657	22

A Landestabellen

5 Adoptionen 2011

5.1 Adoptierte Kinder und Jugendliche 2011 nach persönlichen Merkmalen, Verwandtschaftsverhältnis zu den Adoptiveltern und deren Staatsangehörigkeit sowie nach Trägergruppen

Geschlecht Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Verwandtschaftsverhältnis zu Adoptiveltern			Staatsangehörigkeit der Adoptiveltern			Darunter Familienstand der abgebenden Eltern/des sorgeberechtigten Elternteils				
		ver- wandt	Stief- vater/ Stief- mutter	nicht ver- wandt	deutsch	nicht- deutsch	deutsch/ nicht- deutsch	ledig	ver- heiratet, zu- sammen- lebend	ver- heiratet, getrennt- lebend	ge- schie- den	ver- witwet
INSGESAMT												
Männlich	26	1	15	10	21	-	5	13	-	1	7	2
unter 3	6	-	-	6	5	-	1	3	-	-	-	-
3 - 6	1	-	-	1	1	-	-	1	-	-	-	-
6 - 9	4	-	3	1	3	-	1	3	-	-	1	-
9 - 12	6	1	4	1	6	-	-	3	-	1	2	-
12 - 15	4	-	3	1	2	-	2	2	-	-	1	1
15 - 18	5	-	5	-	4	-	1	1	-	-	3	1
Weiblich	27	5	12	10	23	1	3	14	2	-	7	-
unter 3	11	1	2	8	11	-	-	6	1	-	-	-
3 - 6	2	-	1	1	2	-	-	2	-	-	-	-
6 - 9	3	-	2	1	3	-	-	1	1	-	1	-
9 - 12	3	-	3	-	1	-	2	3	-	-	-	-
12 - 15	2	1	1	-	2	-	-	-	-	-	2	-
15 - 18	6	3	3	-	4	1	1	2	-	-	4	-
INSGESAMT	53	6	27	20	44	1	8	27	2	1	14	2
unter 3	17	1	2	14	16	-	1	9	1	-	-	-
3 - 6	3	-	1	2	3	-	-	3	-	-	-	-
6 - 9	7	-	5	2	6	-	1	4	1	-	2	-
9 - 12	9	1	7	1	7	-	2	6	-	1	2	-
12 - 15	6	1	4	1	4	-	2	2	-	-	3	1
15 - 18	11	3	8	-	8	1	2	3	-	-	7	1
Deutsche												
Zusammen	35	4	18	13	34	-	1	20	2	1	10	-
Nichtdeutsche												
Zusammen	18	2	9	7	10	1	7	7	-	-	4	2

5.2 Adoptierte Kinder und Jugendliche 2011 nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht, Altersgruppen sowie nach dem Verwandtschaftsverhältnis zu den Adoptiveltern; Angenommene aus dem Ausland

Staatsangehörigkeit - Zum Zweck der Adoption ins Inland geholt	Ins- gesamt	Männ- lich	Weib- lich	Davon (Sp. 1) im Alter von ... bis unter ... Jahren				Davon (Sp. 1) Ver- wandtschaftsverhältnis zu Adoptiveltern		
				unter 3	3 - 6	6 - 12	12 und älter	ver- wandt	Stief- vater/ Stief- mutter	nicht ver- wandt
Bundesrepublik Deutschland	35	18	17	11	3	13	8	4	18	13
Länder der Europäischen Union	4	2	2	1	-	1	2	-	2	2
Sonstige europäische Länder	6	4	2	1	-	-	5	-	5	1
Europa zusammen	45	24	21	13	3	14	15	4	25	16
dar. zum Zweck der Adoption ins Inland geholt	3	1	2	2	-	-	1	-	1	2
Afrika zusammen	2	1	1	1	-	1	-	-	1	1
dar. zum Zweck der Adoption ins Inland geholt	1	1	-	1	-	-	-	-	-	1
Amerika zusammen	1	1	-	1	-	-	-	-	-	1
dar. zum Zweck der Adoption ins Inland geholt	1	1	-	1	-	-	-	-	-	1
Asien zusammen	5	-	5	2	-	1	2	2	1	2
dar. zum Zweck der Adoption ins Inland geholt	3	-	3	2	-	1	-	-	1	2
Übrige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
dar. zum Zweck der Adoption ins Inland geholt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
INSGESAMT	53	26	27	17	3	16	17	6	27	20
dar. zum Zweck der Adoption ins Inland geholt	8	3	5	6	-	1	1	-	2	6

1) Nur ausländische Kinder und Jugendliche werden berücksichtigt.

A Landestabellen

6 Vorläufige Schutzmaßnahmen 2011

6.1 Kinder und Jugendliche 2011 nach persönlichen Merkmalen, Aufenthalt vor und Unterbringung während der Maßnahme, Art der Maßnahme und Trägergruppen

Geschlecht Alter von ... bis unter ... Jahren Staatsangehörigkeit Träger	Ins- gesamt	Inobhutnahme			Heraus- nahme	Davon (Sp. 1) Unterbringung während der Maßnahme		
		zu- sammen	auf eigenen Wunsch	wegen Gefährdung		bei einer geeigneten Person	in einer Einrichtung	in einer sonstigen betreuten Wohnform
Männlich	380	379	92	287	1	41	313	26
unter 3	18	17	-	17	1	14	2	2
3 - 6	18	18	-	18	-	10	5	3
6 - 9	15	15	1	14	-	1	11	3
9 - 12	21	21	4	17	-	2	19	-
12 - 14	20	20	4	16	-	1	19	-
14 - 16	108	108	28	80	-	5	96	7
16 - 18	180	180	55	125	-	8	161	11
Deutsch	186	185	61	124	1	37	134	15
Nicht deutsch	194	194	31	163	-	4	179	11
Weiblich	232	229	82	147	3	38	177	17
unter 3	27	25	-	25	2	21	1	5
3 - 6	16	16	-	16	-	9	6	1
6 - 9	12	12	1	11	-	1	9	2
9 - 12	20	19	2	17	1	1	19	-
12 - 14	23	23	11	12	-	1	18	4
14 - 16	60	60	31	29	-	1	59	-
16 - 18	74	74	37	37	-	4	65	5
Deutsch	195	192	69	123	3	36	150	9
Nicht deutsch	37	37	13	24	-	2	27	8
INSGESAMT	612	608	174	434	4	79	490	43
unter 3	45	42	-	42	3	35	3	7
3 - 6	34	34	-	34	-	19	11	4
6 - 9	27	27	2	25	-	2	20	5
9 - 12	41	40	6	34	1	3	38	-
12 - 14	43	43	15	28	-	2	37	4
14 - 16	168	168	59	109	-	6	155	7
16 - 18	254	254	92	162	-	12	226	16
Deutsch	381	377	130	247	4	73	284	24
Nicht deutsch	231	231	44	187	-	6	206	19
Aufenthalt vor der Maßnahme								
bei den Eltern	158	154	57	97	4	32	111	15
bei einem Elternteil mit Stiefelternteil/Partner	97	97	41	56	-	12	82	3
bei alleinerziehendem Elternteil	110	110	32	78	-	15	88	7
bei Großeltern/Verwandten	14	14	5	9	-	1	13	-
in einer Pflegefamilie	12	12	1	11	-	5	7	-
bei einer sonstigen Person	15	15	6	9	-	5	9	1
in einem Heim/einer sonst. betreut. Wohnform	28	28	3	25	-	6	17	5
in einer Wohngemeinschaft	2	2	-	2	-	-	2	-
in eigener Wohnung	-	-	-	-	-	-	-	-
ohne feste Unterkunft	96	96	23	73	-	3	87	6
an unbekanntem Ort	80	80	6	74	-	-	74	6
Träger der öffentl. Jugendhilfe	377	374	102	272	3	62	282	33
Träger der freien Jugendhilfe	235	234	72	162	1	17	208	10

A Landestabellen

Noch: 6 Vorläufige Schutzmaßnahmen 2011

6.2 Kinder und Jugendliche 2011 nach persönlichen Merkmalen, Anregendem der Maßnahme und Dauer der Maßnahme

Geschlecht Alter von ... bis unter ... Jahren Staatsangehörigkeit	Ins- gesamt	Maßnahme wurde angeregt durch					Dauer der Maßnahme in Tagen			
		Kind/ Jugendli- chen- selbst	Eltern/ Eltern- teil	soz. Dienste/ Jugend- amt	Polizei/ Ordnungs- behörde	Sonstige	1 bis 3	4 bis 6	7 bis 14	15 und mehr
Männlich	380	92	46	59	163	20	113	37	56	174
Weiblich	232	82	35	62	43	10	50	24	51	107
INSGESAMT	612	174	81	121	206	30	163	61	107	281
unter 3	45	-	4	30	7	4	1	3	7	34
3 - 6	34	-	2	22	8	2	3	5	4	22
6 - 9	27	2	5	6	11	3	8	1	4	14
9 - 12	41	6	5	15	10	5	10	5	10	16
12 - 14	43	15	12	6	8	2	13	4	8	18
14 - 16	168	59	32	20	51	6	47	16	35	70
16 - 18	254	92	21	22	111	8	81	27	39	107
Deutsch	381	130	77	92	63	19	92	43	72	174
Nichtdeutsch	231	44	4	29	143	11	71	18	35	107

6.3 Kinder und Jugendliche 2011 nach persönlichen Merkmalen und Anlass der Maßnahme

Geschlecht Alter von ... bis unter ... Jahren Staatsangehörigkeit	ins- gesamt ²⁾	Anlass der Maßnahme ¹⁾									
		Überfor- derung der Eltern, des Elternteils	Schul/ Ausbil- dungs- probleme	Vernach- lässigung	Straftat	Sucht- probleme	An- zeichen für Miss- handlung	Trennung/ Schei- dung der Eltern	unbeglei- tete Einreise aus dem Ausland	Bezie- hungs- probleme	sonstige Gründe
Männlich	380	126	10	22	13	8	24	1	169	37	92
Weiblich	232	117	9	41	5	5	22	6	7	53	95
INSGESAMT	612	243	19	63	18	13	46	7	176	90	187
unter 3	45	33	-	15	-	-	4	-	-	3	16
3 - 6	34	21	-	16	-	-	4	-	-	2	13
6 - 9	27	19	-	9	-	1	2	-	-	1	12
9 - 12	41	22	2	5	-	1	5	2	4	3	15
12 - 14	43	26	1	2	1	1	7	1	4	9	11
14 - 16	168	65	5	12	6	3	12	2	53	37	47
16 - 18	254	57	11	4	11	7	12	2	115	35	73
Deutsch	381	220	17	59	14	13	36	7	-	77	143
Nichtdeutsch	231	23	2	4	4	-	10	-	176	13	44

1) Ohne Mehrfachzählungen. 2) Für jedes Kind konnten bis zu zwei Anlässe der Maßnahme angegeben werden.

B Regionaltabellen

1 Hilfen/Beratungen für junge Menschen 2011 nach Art der Hilfe

Art der Hilfe	Regional- verband Saar- brücken	Landkreis					SAAR- LAND
		Merzig- Wadern	Neun- kirchen	Saar- louis	Saar- pfalz	St. Wendel	
Begonnene Hilfen							
Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	239	32	71	3	60	12	417
Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	281	240	253	600	187	191	1 752
Soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII	11	19	47		4	13	94
Einzelbetreuung § 30 SGB VIII	62	30	104	78	21	122	417
Sozialpädagogische Familienhilfe nach § 31 SGB VIII	163	111	120	128	77		599
Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	38		8	54	39	3	142
Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	70	11	50	18	29	29	207
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	219	75	109	100	104	54	661
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	2	1	9	9	8		29
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35a SGB VIII	120	13	34	10	20	20	217
Zusammen	1 205	532	805	1 000	549	444	4 535
Beendete Hilfen							
Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	208	33	40	2	63	12	358
Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	345	248	291	577	261	163	1 885
Soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII	18	13	37	1	9	9	87
Einzelbetreuung § 30 SGB VIII	59	41	102	77	21	102	402
Sozialpädagogische Familienhilfe nach § 31 SGB VIII	124	96	88	98	96	2	504
Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	53	1	5	53	35	1	148
Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	53	15	21	30	22	30	171
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	152	75	106	89	110	46	578
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	5	3	5	9	3		25
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35a SGB VIII	106	14	20	7	14	11	172
Zusammen	1 123	539	715	943	634	376	4 330
Hilfen am 31.12							
Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	346	5	54	3	54	30	492
Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	169	54	170	217	90	113	813
Soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII	6	52	96	-	6	62	222
Einzelbetreuung § 30 SGB VIII	81	35	126	117	28	257	644
Sozialpädagogische Familienhilfe nach § 31 SGB VIII	321	179	141	257	122		1 020
Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	94	-	13	137	70	4	318
Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	346	66	176	182	108	116	994
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	523	131	197	227	171	78	1 327
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	8	4	14	18	11	1	56
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35a SGB VIII	292	47	68	38	59	58	562
Zusammen	2 186	573	1 055	1 196	719	719	6 448

B Regionaltabellen

2 Hilfen/Beratungen für junge Menschen 2011 nach der Anzahl der betreuten Kinder und persönlichen Merkmalen

Persönliche Merkmale	Regionalverband Saarbrücken	Landkreis					SAARLAND
		Merzig-Wadern	Neunkirchen	Saarlouis	Saarpfalz	St. Wendel	
Begonnene Hilfen/Beratungen							
Hilfen/Beratungen insgesamt	1 205	621	912	1 110	612	444	4 904
davon männlich	708	357	549	580	347	235	2 776
weiblich	497	264	363	530	265	209	2 128
im Alter von ... bis unter ... Jahren							
unter 6	284	149	231	267	132	118	1 181
6 - 12	347	246	283	343	191	168	1 578
12 - 18	515	206	348	418	248	131	1 866
18 und älter	59	20	50	82	41	27	279
und zwar für junge Menschen							
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	312	124	175	189	115	57	972
in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird	139	24	62	50	42	46	363
mit Transferleistungen	716	163	460	271	207	150	1 967
Durchschnittliche Dauer der Hilfe in Monaten ¹⁾	X	X	X	X	X	X	X
Beendete Hilfen/Beratungen							
Hilfen/Beratungen insgesamt	1 123	607	786	1 036	720	379	4 651
davon männlich	623	347	451	543	401	214	2 579
weiblich	500	260	335	493	319	165	2 072
im Alter von ... bis unter ... Jahren							
unter 6	211	124	127	189	109	68	828
6 - 12	283	213	200	295	208	125	1 324
12 - 18	472	207	354	404	315	141	1 893
18 und älter	157	63	105	148	88	45	606
und zwar für junge Menschen							
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	213	122	153	204	140	47	879
in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird	68	32	54	69	37	29	289
mit Transferleistungen	621	171	347	216	209	135	1 699
Durchschnittliche Dauer der Hilfe in Monaten ¹⁾	1 123	607	786	1 036	720	379	4 651
Hilfen/Beratungen am 31.12.							
Hilfen/Beratungen insgesamt	2 186	735	1 189	1 507	820	719	7 156
davon männlich	1 302	430	723	820	482	391	4 148
weiblich	884	305	466	687	338	328	3 008
im Alter von ... bis unter ... Jahren							
unter 6	358	121	243	294	145	128	1 289
6 - 12	683	285	413	475	253	271	2 380
12 - 18	911	278	426	607	347	262	2 831
18 und älter	234	51	107	131	75	58	656
und zwar für junge Menschen							
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	419	135	208	292	151	131	1 336
in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird	171	42	66	126	60	70	535
mit Transferleistungen	1569	255	710	620	353	354	3 861
Durchschnittliche Dauer der Hilfe in Monaten ¹⁾	2 186	735	1 189	1 507	820	719	7 156

1) ohne familienorientierte Hilfen/Beratungen

B Regionaltabellen

3 Adoptionen und Adoptionsvermittlung 2011

Merkmal	Regionalverband Saarbrücken	Landkreis					SAARLAND
		Merzig-Wadern	Neunkirchen	Saarlouis	Saarpfalz	St. Wendel	
Adoptierte Kinder und Jugendliche insgesamt	19	2	14	7	9	2	53
darunter ausländische Kinder und Jugendliche	9	1	3	3	2	-	18
davon männliche Kinder und Jugendliche	11	2	6	4	2	1	26
weibliche Kinder und Jugendliche	8	-	8	3	7	1	27
Durch deutsche Adoptiveltern angenommen	18	1	11	4	8	2	44
darunter Verwandtenadoption	6	1	11	2	4	2	26
dar. Stiefeltern	6	1	11	-	-	2	20
Adoptionsvermittlung							
in Adoptionspflege untergebrachte Kinder und Jugendliche am Jahresende	12	2	1	2	3	1	21
zur Adoption vorgemerkte Kinder und Jugendliche am Jahresende	-	-	-	-	-	-	-
vorgemerkte Adoptionsbewerbungen am Jahresende	31	4	-	15	18	1	69
vorgemerkte Adoptionsbewerbungen auf je eines/einen zur Adoption vorgemerkten Kindes/Jugendlichen	-	-	-	-	-	-	-

4 Vorläufige Schutzmaßnahmen 2011

Merkmal	Regionalverband Saarbrücken	Landkreis					SAARLAND
		Merzig-Wadern	Neunkirchen	Saarlouis	Saarpfalz	St. Wendel	
Schutzmaßnahmen insgesamt	349	53	61	88	52	9	612
und zwar							
unter 14 Jahren	86	18	19	45	16	6	190
14 bis unter 18 Jahren	263	35	42	43	36	3	422
davon							
Inobhutnahme zusammen	349	53	61	86	50	9	608
davon männlich	246	17	32	44	34	6	379
weiblich	103	36	29	42	16	3	229
und zwar							
auf eigenen Wunsch	88	21	21	20	23	1	174
wegen Gefährdung	261	32	40	66	27	8	434
Herausnahmen	-	-	-	2	2	-	4

5 Pflegschaften, Vormundschaften, Beistandschaften, Pflegeerlaubnis und Sorgerecht 2011

Merkmal	Regionalverband Saarbrücken	Landkreis					SAARLAND
		Merzig-Wadern	Neunkirchen	Saarlouis	Saarpfalz	St. Wendel	
Gesetzliche Amtvormundschaft	27	3	9	17	8	5	69
Bestellte Amtspflegschaft	153	64	47	90	69	55	478
Bestellte Amtvormundschaft	272	17	31	94	66	29	509
Beistandschaften für Elternteile	2 831	1 074	1 363	2 087	994	825	9 174
Pflegeerlaubnis insgesamt	18	-	-	-	-	-	18
davon Vollpflege	18	-	-	-	-	-	18
Wochenpflege	-	-	-	-	-	-	-
Tagespflegepersonen, für die eine Pflegeerlaubnis nach § 43 SGB VIII besteht	170	27	57	67	59	21	401
Anrufungen des Gerichts zum vollständigen oder teilweisen							
Entzug der elterlichen Sorge	179	22	74	40	49	4	368
Gerichtliche Maßnahmen zum vollständigen oder teilweisen Entzug der elterlichen Sorge	179	26	14	22	43	4	288
Übertragung des Personensorgerechts ganz oder teilweise auf das Jugendamt	139	13	14	22	43	4	235
Sorgeerklärungen	361	120	105	169	239	94	1 088

Veröffentlichungen des Statistischen Amtes Saarland

I. ZUSAMMENFASSENDE SCHRIFTEN

Statistisches Jahrbuch für das Saarland 2013 (erschieden im November 2013, EUR 20,00). Das Statistische Jahrbuch bietet aktuelle Informationen aus allen wichtigen Bereichen des sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens. Die Darstellung in Tabellenform, die vielfach mehrjährige Vergleiche erlaubt, wird durch textliche Erläuterungen sowie durch übersichtliche Schaubilder und Grafiken ergänzt.

Saarländische Gemeindezahlen 2012 (erschieden im Dezember 2012, EUR 10,00). In diesem jährlich erscheinenden Heft werden Informationen aus den verschiedensten Bereichen der amtlichen Statistik auf Gemeinde- und Kreisebene veröffentlicht.

SAARLAND HEUTE 2013 - Statistische Kurzinformationen (erschieden im April 2013, erscheint jährlich, kostenlos)

Broschüre „Statistische Kurzinformationen Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonie“ 2013 (erschieden im Februar 2013, kostenlos). Die Broschüre zeigt ein Panorama der grenzüberschreitenden europäischen Region in Wort, Zahl und Bild über die demografische, wirtschaftliche und soziale Lage. Bei dem zweisprachigen Werk (deutsch und französisch) handelt es sich um eine Gemeinschaftsveröffentlichung der beteiligten Statistischen Ämter. Weitere Daten und Informationen finden Sie im Internet unter www.grossregion.lu.

II. FACHSTATISTISCHE SCHRIFTEN

Handbuch Öffentliche Finanzen 2008 (erschieden im Dezember 2009, EUR 10,00). Das Handbuch stellt Grunddaten über die aktuelle Finanzsituation im öffentlichen Bereich zur Verfügung. Angegeben sind sowohl einfache Bestandszahlen als auch funktional gegliederte Ergebnisse für die Gemeinden und das Land.

Statistische Berichte (erscheinen monatlich, viertel-, halb- oder ganzjährlich). In den Statistischen Berichten werden zur schnellen Unterrichtung von Verwaltung und anderen Interessenten die neuesten Ergebnisse der laufenden Statistiken wie auch die ersten Resultate von Sondererhebungen veröffentlicht. Ihre sachliche Gliederung ist sehr differenziert und in der Regel bundeseinheitlich festgelegt. Alle Statistischen Berichte können tagesaktuell und kostenfrei im Internet unter <http://www.saarland.de/62919.htm> heruntergeladen werden.

Fachstatistische Faltblätter „Statistische Kurzinformationen“ (erscheinen i.d.R. jährlich und sind kostenlos). Zurzeit liegen vor:

Hochschulen im Saarland 2009/2010 (erschieden im Juni 2010)

Landwirtschaft im Saarland - Ausgabe 2013 (erschieden Oktober 2013)

Frauen im Saarland - Ausgabe 2013 (erschieden im März 2013)

III. REIHEN

Einzelchriften zur Statistik des Saarlandes. In dieser Reihe, die bis heute mehr als 100 Bände umfasst, werden aus dem gesamten Spektrum der amtlichen Statistik schwerpunktmäßig Einzelthemen behandelt. Insbesondere werden hier Ergebnisse von Erhebungen dargestellt, die nur in mehrjährigen Abständen stattfinden, so etwa die Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung, Handels- und Gaststättenzählung, Handwerkszählung, Wahlen etc.

Saarland in Zahlen (Sonderhefte). In dieser Reihe werden sachlich und teils auch regional tief gegliederte Ergebnisse mit fachlichen Schwerpunkten, insbesondere in den Bereichen Produzierendes Gewerbe, Bildung und Agrarberichterstattung, veröffentlicht. Aktuell erschienene Sonderhefte:

Agrarstrukturerhebung 2010 - Strukturdaten der Landwirtschaft (erscheint im Frühjahr 2014, EUR 15,00)

Produzierendes Gewerbe 2012 (erschieden im August 2013, EUR 10,00)

Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Im Rahmen dieser Reihe werden gemeinsame Veröffentlichungen mit bundesdeutschen Zahlen konzipiert, z. B. der Museumsbericht, das Gemeindeverzeichnis und die Kreiszahlen. Mehrmals jährlich erscheinen auch die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder, mit Ergebnissen über Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts nach Ländern sowie Bruttowertschöpfung und verfügbares Einkommen der kreisfreien Städte und Landkreise. Außerdem geben mehrere Datenbanken Zugang zu den vorgenannten und weiteren Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Man findet sie auf den Seiten des Statistik-Portals der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder unter www.statistik-portal.de.

IV. VERZEICHNISSE

Das Statistische Amt bietet verschiedene Verzeichnisse an: Gemeindeverzeichnis, Schulverzeichnis, Verzeichnis der Kindertageseinrichtungen, Krankenhausverzeichnis, Straßenverzeichnis, Märkte im Saarland usw. Sie werden i.d.R. jährlich aktualisiert herausgegeben und sind auch in elektronischer Form lieferbar. Die Kosten richten sich jeweils nach dem Umfang.

STATISTISCHES AMT SAARLAND - Presse- und Informationsdienst

Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken, ☎ 0681/501-5925/-5974, Telefax 0681/501-5915,
E-Mail: statistik@lzd.saarland.de, Internet: <http://www.statistik.saarland.de>